

terten Oberschule in Teterow. Sie regten an, daß Bildungsabende zum Studium der Sowjetpädagogik durchgeführt werden. Die Genossen der Pestalozzi-Oberschule in Dresden sorgten dafür, daß durch die Schulleitung und die Gewerkschaft solche politische Themen behandelt werden wie „Die 10 Gebote der sozialistischen Moral und unsere Arbeit“; „Der Begriff der Freiheit und sein Mißbrauch in der westdeutschen Agitation“ u. a.

Die Schulparteiorganisationen sollen auf die ständige Hebung des ideologischen Niveaus, der Wissenschaftlichkeit, Parteilichkeit und pädagogischen Meisterschaft in allen Unterrichtsfächern-hinwirken. Dazu müssen sie häufiger als jetzt den ideologischen Inhalt und die erzieherische Wirksamkeit des Unterrichts an der Schule einschätzen und behandeln, damit sozialistischer Ideengehalt, Wissenschaftlichkeit und Erziehung im Unterricht immer mehr zu einer Einheit verschmelzen. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei solchen für die Bewußtseinsbildung hochwirksamen Fächern wie Geschichte, Staatsbürgerkunde und Literatur geschenkt werden.

Unsere Lehrer sollen ständig ihre pädagogische Arbeit im Unterricht verbessern, pädagogische Meisterschaft anstreben und keine leidenschaftlose, objektivistische oder ideenarme Darlegung des Stoffes dulden.

Dabei ist darum zu kämpfen, daß der Unterricht aller Genossen Vorbild ist und daß Klassen, in denen Genossen als Klassenleiter tätig sind, ein Beispiel sozialistischer Erziehung und bewußter Disziplin geben.

So wirkte sich die gute ideologisch-politische Erziehungsarbeit durch die Schulparteiorganisation der erweiterten Oberschule Falkensee direkt auf die Hebung des Unterrichtsniveaus aus: 1960 legten nahezu 80 Prozent der Schüler ihr Abitur mit den Noten 1 und 2 ab.

Die Genossen der Oberschule I in Luckenwalde sorgten zum Beispiel durch Gruppenhospitationen besonders für einen parteilichen Unterricht der Genossen. Beispiele ungenügender* Parteilichkeit im Unterricht werden in der Parteiorganisation kritisiert und gemeinsam ausgewertet. Parteilose Lehrer nahmen sich hieran ein Beispiel, und das Unterrichtsniveau wurde weiter gehoben.

Die Schulparteiorganisationen sollen die polytechnische Bildung und Erziehung, das Kernstück der sozialistischen Schule, ständig fördern und weiter entwickeln. Grundlage hierzu ist der Beschluß des Politbüros vom 17. Mai über die „Verbesserung und weitere Entwicklung des polytechnischen Unterrichts an den Oberschulen“. Die Schulparteiorganisation der Oberschule Altenpleen hat diesen Beschluß zunächst Punkt für Punkt seminaristisch mit den Genossen durchgearbeitet und dann allen Lehrern, Eltern und Schülern erläutert. Schule, Elternbeirat, Pionierorganisation, Polytechnischer Beirat, MTS, LPG, Bürgermeister und Gemeindevertretung behandelten die daraus erwachsenden Aufgaben und legten gemeinsam Maßnahmen fest.¹⁾ Im VEB Berliner Glühlampenwerk legten alle Abteilungsparteiorganisationen konkrete Maßnahmen fest, die sich auf die Sicherung der Lehrplannerfüllung am Unterrichtstag in der Produktion, den Einsatz von Fachkräften für das Unterrichtsfach „Einführung in die sozialistische Produktion“, die Schaffung eines polytechnischen Kabinetts, die Qualifizierung der Betreuer und andere Aufgaben beziehen.

Die Verbindung der Schule mit dem Leben, des Unterrichts mit produktiver, gesellschaftlich-nützlicher Arbeit, die Erziehung der Jugend zur Liebe zur Arbeit und zu den arbeitenden Menschen ist eine grundlegende Aufgabe, die durch die Führung der Schulparteiorganisation in Zusammenarbeit mit den Betriebsparteiorganisationen gelöst werden muß.

Eine weitere wichtige Aufgabe der Schulparteiorganisation ist der Kampf um eine feste Ordnung und um bewußte Disziplin an der Schule. Ungenügende Ordnung und Disziplin führen zum Leistungsabfall, wie das an der Zentralschule in Buckow der Fall war. Die dortige Schulparteiorganisation beschloß deshalb, mit den Pionieren

*) Siehe „Neuer Weg“ Heft 16/1960: „Schulparteiorganisation verwirklicht Politbürobeschluß“.